

Perspektiven



Magazin der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

St. Jakobus der Ältere | St. Johannes der Täufer | St. Martin | St. Michael | St. Petrus

Zeit in Freiheit	S. 6
Freie Zeit verschenken	S. 8
Ist Freizeit freie Zeit?	S. 12

2 / 2016



FREI-ZEIT

Rätsel 1
Sie kann heilen.
Auch wenn du
sie tötst.
Du willst sie gern
festhalten. Aber
sie fließt trotz
dem weiter.

„Zeit hat man nicht...



... man nimmt sie sich!“

Diesen Spruch habe ich noch gut im Ohr. Gut, mein Heimatpastor wollte uns Messdiener mit diesem Satz vor allem zum Dienen überzeugen und er hat ihn regelmäßig als Antwort auf „Ich habe keine Zeit“ gesagt.

In manch einem stressigen Alltag, in dem viele Menschen heute leben, hat dieser Satz sehr viel Wahrheit.

Wenn wir das Leben von Jugendlichen heutzutage anschauen, so ist Zeit ein kostbares Gut. Im Beitrag auf S. 12 wird deutlich, dass es nicht selbstverständlich ist, dass Jugendliche sich in unseren Gemeinden engagieren und sie erzählen selbst, warum es sich dennoch lohnt, die wenige Freizeit hier einzusetzen.

Einfach mal die Zeit anhalten und eine Auszeit aus dem Alltagsgeschehen nehmen. Viele Menschen nutzen diese Gelegenheit und ziehen sich für ein paar Tage ins Kloster zurück. Der Beitrag auf S. 11 berichtet von dieser Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich einem ganz anderen Zeit-Rhythmus im Kloster anzuschließen.

Das Wort „FREI-ZEIT“ bekommt eine ganz neue Bedeutung, wenn es um Zeit in Freiheit geht. Viele Flüchtlinge erleben ihre Zeit zwar nun in einem freien Land, hier bei

uns in Meckenheim. Aber sind sie wirklich frei im Umgang mit ihrer Zeit? Was bedeutet es, tage-, wochen- oder monatelang auf das Interview zu warten, das vielleicht eine neue Lebensperspektive eröffnet? Wie verleben die jungen Männer ihre Tage in der Turnhalle und wie erleben sie dort ihre freie Zeit?

Was ist eigentlich, wenn einem die Zeit am Tag zu viel wird? Der Beitrag auf S. 10 geht dieser Frage nach und stellt die Arbeit der Caritas-Tagespflege vor. Hier können die Senioren ihren Tag verbringen, damit nicht die Einsamkeit ihre Zeit bestimmt.

Wie wichtig die Zeit am Ende des Lebens ist, zeigt der Beitrag über die ökumenische Hospizbewegung auf S. 8. Wer hier Zeit investiert und sie mit den Sterbenden als Begleiter/in verbringt, der bekommt auch selbst viel geschenkt.

Als Christen leben wir in der Hoffnung, dass mit der Lebenszeit auf der Erde nicht alles vorbei ist. Für mich ist das eine entlastende Zusage: Ich muss nicht jede Minute sinnvoll füllen. Der biblische Text aus Kohelet bringt es zum Ausdruck: Alles hat seine Zeit. Im Letzten liegt es in Gottes Hand, meine Zeit und die Zeit der Welt zu vollenden. Im weiteren Teil des Bibeltextes heißt es: „Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt“

Vielleicht ist es erfüllend, wenn wir diese Erfahrung ab und an machen dürfen: etwas von der Ewigkeit in unserer Zeit, in unserem Alltag zu spüren.

Ihnen eine gute Zeit mit den neuen „Perspektiven“!

Franziska Wallot

Geistliches Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Freizeit – ein Wort, das einen besonderen Klang hat, das viele Vorstellungen wach ruft. Meist sind es wohl positive Bilder, die entstehen: Bilder von freier Zeit, von Zeit ohne Vorschriften und dem, was man eben tun muss.

Freizeit – würden Sie das auch mit dem Gottesdienst der Kirche in Verbindung bringen? Zunächst einmal nicht. Denn im Gottesdienst geht es doch um das, was vorgeschrieben ist. Es ist das zu beachten, was vollzogen werden muss. Und das nicht nur gestützt auf die kirchlichen Autoritäten. Vielmehr steht Gott selbst im Fokus des Interesses, der den Vollzug bestimmter Riten fordert.

Auf den ersten Blick mag diese Sicht stimmen. Aber, wenn wir den zweiten Blick wagen, wenn wir tiefer schauen, dann ergibt sich eine andere Perspektive. Denn dann steht Gott am Anfang. Er schenkt sich uns. Nicht irgendetwas von sich gibt er her. Nein, vielmehr gibt er sich ganz. Und er tut das auf menschenfreundliche Weise. Gott gibt sich im Wort, im Zeichen, in der körperlichen Geste. Er kommt uns so auf sehr menschliche Weise nahe. Diesen Weg hat Gott in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus eingeschlagen. Und der gesamte Gottesdienst der Kirche existiert nur deshalb: dass Gott menschlich nahe kommen kann. So steht Gott, der sich uns schenken will, im Mittelpunkt jedes Gottesdienstes. Das wird gleich am Beginn jeder gottesdienstlichen Feier deutlich ins Wort gebracht, nämlich in der Begrüßung. Das Kreuzzeichen und der Gruß „Der Herr sei mit euch“ bezeugen, dass wir von Anfang an in der Gegenwart Gottes stehen.

Und wir? Wir sind an erster Stelle die Beschenkten. Wir brauchen nur anzunehmen, wenn Gott sich selbst schenkt. Das meint Freizeit. Wir brauchen nichts zu tun; Gott wirkt. Wir können freie Zeit genießen. Erst danach – an zweiter Stelle – liegt es an uns, Gott auf sein Geschenk hin Antwort zu geben: im Dank und im Bitten, im Loben und auch im Klagen.

So stellt sich der Gottesdienst als wirkliche Freizeit dar. Und es ist darauf zu achten, dass genau das in unserem Feiern erfahrbar wird.

Ihr Pastor Reinhold Malcherek

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen,

eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz;

eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren, eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen,

eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden,

eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen, eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden.

Kohelet 3,1-8



Hl. Messe an Pfingstmontag an der Tomburg

ZEIT in FREIheit... ...aber unter Beobachtung

Ja, sie leben jetzt in einem freien Land. Aber Freizeit, die sie frei zur Verfügung haben und nach ihren Vorstellungen und Plänen nutzen können, haben sie eigentlich nicht. Die jungen Flüchtlinge besuchen ihren Sprachkurs und erzählen, was sie in ihrer freien Zeit tun und welche Pläne sie haben.

Freitag, 13.15 Uhr: Schluss für diese Woche. Montag bis Freitag von 9 bis 13.15 Uhr treffen sich Adham, Ammar, Georgiana, Evan, Mahmoud und viele andere zum Sprachkurs in den Räumen von „Ruhrfeld City“. Der Jugendmigrationsdienst der katholischen Jugendagentur (KJA) unter der Leitung von Irina Vilver hat diesen jugendspezifischen Sprachkurs in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk organisiert. Heute bleiben die jungen Leute etwas länger. Ganz selbstverständlich nehmen sie sich die Zeit und sprechen mit mir über ihre

„Freizeit“ und wie sie ihre Zeit in Zukunft am liebsten verbringen möchten.

Die meisten Jugendlichen stammen aus Syrien, einige kommen aus Polen, Rumänien oder aus dem Irak. Hier in Deutschland wohnen sie in Wachtberg, Miel, Swisttal, Heimerzheim und auch in Meckenheim. „Die Jugendlichen befinden sich jetzt im dritten von neun Modulen des Sprachkurses und haben schon gute Fortschritte in der deutschen Sprache gemacht“, erklärt Irina Vilver. „Es ist sehr anstrengend, aber sehr gut.“ sagt Ammar. „Nach dem Unterricht müssen wir auch Hausaufgaben machen.“ ergänzt Georgiana.

Die meisten haben in ihrer Heimat bereits studiert bevor sie geflohen sind. „In Syrien habe ich mich mit meinen Freunden getroffen, Kaffee getrunken und Karten gespielt“, erzählt Mohamad auf die Frage nach den Freizeitbeschäftigungen in ihrer Heimat.



Jugendliche Flüchtlinge im Sprachkurs

Hier in Deutschland wissen sie oft nicht, was sie mit ihrer freien Zeit anfangen sollen. Korin hat einen Minijob und arbeitet in einem Restaurant in Rheinbach. Er hat tatsächlich wenig freie Zeit. Nach dem Sprachkurs am Vormittag arbeitet er oft nachmittags. Adham und sein Bruder gehen Dienstag und Freitag zum Fußballtraining nach Heimerzheim.

„Viele Jugendliche haben zu viel freie Zeit und wissen nicht, was sie tun sollen. Sie hängen rum. Besonders, wenn sie noch im Asylheim wohnen, ist das schwierig.“ erklärt Irina Vilver. Spazieren gehen oder mal einen Film anschauen, Fitnessstraining und natürlich Hausaufgaben machen, so sammeln sie ihre Freizeitaktivitäten. „Den Film schaut ihr aber auf Deutsch, oder?“ ermahnt die Sprachlehrerin Andrea Hepp mit zwinkerndem Auge.

Man merkt ihnen an, sie würden gerne mehr tun oder Sinnvolleres. Die meisten haben schon klare Ziele für ihre Zukunft: „Erst gut Deutsch lernen und dann Mechaniker werden“ plant Mahmoud. Andere wollen studieren und einen festen Job bekommen. „Ihre Aussichten sind gut und ihre Pläne sind realistisch“ meint Irina Vilver. Sie und ihr Team begleiten die Jugendlichen in Einzelgesprächen und versuchen sie zu unterstützen wo sie können. „Wir versuchen Studien- und Ausbildungsleistungen aus ihrer Heimat hier in Deutschland anerkennen zu lassen und beraten sie, welcher Weg für sie machbar ist.“

Dass sie in Deutschland in einem freien Land leben, merken sie natürlich und wissen diese Freiheit und den Frieden sehr zu schätzen. Aber die deutsche Bürokratie wirkt auch eingrenzend. Manch ein Plan musste erst einmal zurückgestellt werden, es geht manchmal langsam voran. Erst einmal muss man immer ein Formular ausfüllen. „Am Ende sind die Papiere so hoch wie ein Baum“ witzelt Ammar und meint, dass er schon einen ziemlich hohen Stapel an Formularen ausgefüllt hat. Sie fühlen sich frei, aber unter Beobachtung.

Franziska Wallot

treffen - meet - لقاء

neue Freunde treffen, ins Gespräch kommen, gemeinsam Spaß haben
meet new friends, get to know each other, have fun together
التعرف على أصدقاء جدد، والحديث معهم وفضاء وقت ممتع معاً.

04.06.2016 | 14.00
Grillen und chillen
chillout & barbecue
حفل شواننا

Wo? Where? أين؟
Pfarrsaal St. Johannes
Adolf-Kolping-Straße 2
53340 Meckenheim

Wer? Who? من الذي؟
für junge Leute von 14 - 29 Jahre
for young people 14 - 29 years
من 14 ل 29 سنة

Pfarrgemeinderat Meckenheim - Ausschuss Jugend
Kontakt: Franziska Wallot
franziska.wallot@pcc-meckenheim.de
Telefon: 0221 25 / 7 03 58 04

PFARREIEN
GEMEINSCHAFT
MECKENHEIM

Der Jugendausschuss der Pfarreiengemeinschaft lädt in regelmäßigen Abständen Jugendliche aus allen Ländern ein, sich zu treffen, ins Gespräch zu kommen und gemeinsam etwas zu unternehmen. Trommeln, Tanzkurs, Backen, Textildruck und Kochen standen schon auf dem Programm. Im Juni wird gegrillt und nach den Sommerferien geht es weiter.

Freie Zeit verschenken

Neuer Befähigungskurs für ehrenamtliche Sterbebegleiter



Nur eines im Leben ist hundertprozentig gewiss! Das Leben ist immer tödlich! Wie und wann wir sterben, wer dann bei uns sein wird, ob wir sagen können: „Das war ein gutes, ausgefülltes Leben“ - dies wissen wir nicht.

Aber wir können alle etwas dafür tun, dass wir unsere Persönlichkeit, unsere Fähigkeiten gelebt haben. Das wir NICHT alleine sind und andere auf deren letzten Lebensweg auch nicht alleine lassen.

Früher gehörte auch ein sterbender Mensch ganz selbstverständlich in sein soziales Umfeld. Dort wurde er über den Tod hinaus umsorgt - versorgt - betrauert. Heute sterben in Deutschland jedoch immer noch zu viele Menschen unbeachtet, isoliert und gegen ihren Wunsch in Kliniken und Heimen. Für den Sterbenden bedeutet dies meistens den Verlust der Privat- und Intimsphäre, von Selbständigkeit im Alltag und Entscheidungsfreiheit. Es bringt oft Einsamkeit und den Verlust der Identität.

Die Hospizbewegung hat in den letzten Jahren maßgeblich dazu beigetragen, dass die Themen Sterben und Tod aus der gesellschaftlichen Tabuzone herausgetreten und umfassende Hilfs- und Versorgungsangebote für Schwerkranken und sterbende Menschen entstanden sind. Die ambulante Ökumenische Hospizgruppe e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in ihrem regionalen Bereich diese Zielsetzung in die Tat umzusetzen.

Um auch am Ende des Lebens die eigene Würde bewahren zu können, sollte diese Phase so selbstbestimmt wie möglich sein. Dazu gehört, dort sterben zu dürfen, wo sich der Kranke zu Hause fühlt und wenn gewünscht, begleitet zu sein. Der Verein arbeitet mit Pflegediensten,

Sozialstationen, Ärzten, Seelsorgern, Palliativeinrichtungen und stationären Hospizen zusammen.

Er bietet Beratung, Beistand und Trost für den Betroffenen, deren Angehörige und Freunde durch regelmäßige Besuche vorrangig zu Hause, aber auch in Krankenhäusern und Altenheimen sowie:

- Sitzwachen in den letzten Lebenstagen
- Zeit zum Sprechen, Zuhören und auch zum Schweigen
- kleine Handreichungen
- Unterstützung und Gesprächspartner für Angehörige
- Hilfe bei Erledigung wichtiger Angelegenheiten.

Auch Hinterbliebene werden nicht alleine gelassen. Auf Wunsch erfahren sie Begleitung und Hilfe in der Trauer. Einmal im Jahr wird in einem ökumenischen Gedenkgottesdienst der Verstorbenen gedacht. Sowohl in Meckenheim als auch in Rheinbach können Gesprächscafés besucht werden. Dort können sich Trauernde mit anderen Menschen in ähnlicher Situation auszutauschen oder einfach nur in verständnisvoller Runde zuhören. Begleitet werden die Nachmittage von geschulten Trauerbegleiter/innen, die stets ein offenes Ohr für ihre Gäste haben. Jeder Besucher ist herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Gesprächscafé in Meckenheim wird jeden 2. Dienstag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr in der Klosterstr. 50 in den Räumen der Ökumenischen Hospizgruppe e.V. angeboten.

Die Hospizliche Begleitung ist immer auch eine Lebensbegleitung, die durch Claudia Wilmers und Andrea Kleinfeld koordiniert wird. Sie stehen sowohl den Sterbenskranken als auch den Angehörigen beratend zu Seite. Alle Angebote sind kostenfrei. Viele qualifizierte, ehrenamtliche Sterbe- und TrauerbegleiterInnen unter-



stützen die Koordinatorinnen. Sie besuchen die Sterbenden und sind auch für die Angehörigen da. Sie bringen vor allem ZEIT mit. Ein kostbares Gut. Zeit ist teuer geworden - und FREI-ZEIT nutzt man gerne für sich selbst - zur Regeneration, zur Weiterbildung, zur Beziehungspflege. Die Ehrenamtlichen jedoch spenden einen Teil ihrer freien Zeit denen, die über die Maße belastet sind - oft am Ende ihrer Kräfte oder alleine. Es sind Männer und Frauen, verschiedenen Alters, unterschiedlicher Berufe und Konfessionen. Sie sind an die Schweigepflicht gebunden und sind für jeden Menschen da - unabhängig von Religion oder Herkunft. In einem Befähigungskurs wurden sie in verschiedenen Themenbereichen innerhalb eines Jahres auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Auch danach können sie ihr Wissen immer wieder durch Angebote des Vereins erweitern. Durch die Selbsterfahrungen in den Kursen entsteht unter den Ehrenamtlichen oft eine tiefe Verbundenheit.

Um allen Anfragen nach Begleitung gerecht zu werden, findet im Herbst 2016 wieder ein Befähigungskurs mit Qualifizierung statt. Wer sich für diese bereichernde, ehrenamtliche Arbeit interessiert, kann sich sehr gerne bei den Koordinatorinnen melden, die im September

wieder verschiedene Informationsveranstaltungen anbieten werden. Unter anderem am 28. September um 18 Uhr im Hospizbüro in Meckenheim in der Klosterstr. 50 (Seniorenwohnen).

Es werden aber auch immer Menschen mit anderen Fähigkeiten gebraucht. So wird in 2017 der neue Vorstand gewählt. Wer sich eine solche Tätigkeit - vielleicht auch im Beirat - vorstellen kann, ist herzlich willkommen. Manchmal sind es aber auch so kleine Dinge, wie das Auslegen der Hospizflyer an geeigneter Stelle.

Auch Referententätigkeit oder die Organisation von öffentlichen Veranstaltungen ist ein äußerst hilfreiches Tun für den Verein und die Sterbenskranken sowie die Trauernden in unserer Region.

ZEIT ein kostbares Gut! Seine FREIZEIT mit anderen teilen und damit deren verbleibende Lebenszeit und die Zeit der Trauer beleben? Gut, dass es Menschen mit freier Zeit gibt, die bereit sind, diese zu verschenken und hierfür mit Dankbarkeit, einem Lächeln, einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten belohnt werden.

Monika Matern



Der amtierende Vorstand der Hospizgruppe e.V.

Kontakt:

Wenn Sie Fragen haben, erreichen Sie die Koordinatorinnen über das Hospizhandy 0177 - 217 83 37. Im Büro in Meckenheim, Klosterstr. 50 finden Sie jeden Mittwoch von 10 - 12 Uhr einen kompetenten Ansprechpartner. Weitere Informationen erhalten Sie auch unter 0 22 26 - 90 04 33 oder www.hospiz-voreifel.de



Abwechslung statt bleierner Einsamkeit Die Tagespflege in Meckenheim

Sitzgymnastik mit bunten Chiffontüchern bringt Abwechslung in den Tag und den Kreislauf in Schwung.

Zur Begrüßung gibt es erst einmal ein Willkommensgetränk, morgens, wenn die Gäste der Caritas-Tagespflege für Senioren am Kirchplatz ankommen. Dann erwartet die Tagesgäste ein ausgiebiges Frühstück, später am Tag auch Mittagessen und Nachmittagskaffee. Mahlzeiten an sorgfältig gedeckten Tischen, mit sehr persönlich gestalteten Namensschildchen und bunten Stoffservietten, eine jede am Stammpfad der Gäste. „Es tut nicht gut, immer alleine zu essen“, weiß die Leiterin der Tagespflege Hilde Ufer. Schon das ist ein Grund, warum die Menschen Gemeinsamkeit und Anschluss in der Tagespflege suchen. Wer allein lebt, wer seinen Radius dazu auch immer weiter verringern muss, weil die Kraft, die Augen, das Gehör, nicht mehr so mitmachen, der kennt das Gefühl: Die Einsamkeit, die aus der freien Zeit eine bleierne werden lässt. Manchmal ist es dann bis zur Depression nicht mehr weit.

Deshalb unterstützt das Team der Tagespflege bei der Strukturierung des Tagesablaufs, deshalb gibt es an jedem Werktag hier Abwechslung. Das gemeinsame Zeitungsstudium zu Beginn, bei dem Hilde Ufer und ihre Mitarbeiterinnen ausgewählte Artikel vorlesen und besprechen. „Da werden oft Erinnerungen wach, wenn es über Maibäume geht oder Sankt Martinszüge“, schildert Pflegefachkraft Irmgard Kiesler. Wiesenblumen, die Betreuungskraft Ulrike Weber in der Runde herumreicht, erreichen auch Geruchs- und Tastsinn. Mit Sitzgymnastik, wahlweise mit der riesigen Styropor-Nudel oder mit bunten Tüchern bringt sie danach den Kreislauf der Gäste ein wenig in Schwung. „Bewegung fördert nicht nur

die geistige Fitness, sie wirkt auch vorbeugend, etwa gegen Bewegungseinschränkungen oder Thrombose“, erklärt Hilde Ufer. Außerdem stehen Gesellschaftsspiele, Gedächtnistraining und andere Aktivitäten auf dem Plan, oder, noch viel schöner, kommt Besuch, der Musik mit ins Haus bringt. Wie Frau Ingeborg Nahm, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, bei der die Gäste gern in den Akkordeonklang einstimmen. „Zeitschenker“ wie sie sind hier im Haus herzlich willkommen.

Einmal im Monat bietet Diakon Michael Lux im Haus einen Wortgottesdienst an; mehrmals im Jahr kommen die Kinder aus dem JOhannesNest oder dem katholischen Familienzentrum „Zur Glocke“. Und Besuch der ghanaischen Partnerschaftsgemeinde Sankt Paul ist auch schon vorbeigekommen, mit viel Musik und hierzulande selten gehörten Rhythmen.

Zeit, die die Gäste hier kurzweilig verbringen ist aber zugleich auch Zeit, in der oft auch pflegende Angehörige einmal Luft holen können. „Pflegerische Angehörige investieren in diese anstrengende Tätigkeit viel Kraft“, so die Tagespflege-Leiterin. „Eine Entlastung ist da ganz wichtig.“

Wenn auch Sie Zeit verschenken möchten und Freude in der Begegnung mit älteren Menschen finden, sind Sie als ehrenamtliche Unterstützung herzlich willkommen. Infos: Hilde Ufer von der Caritas-Tagespflege für Senioren, Kirchplatz 1, Meckenheim, 0 22 25 - 99 24 24.

Dörte Staudt

Gast im Kloster

Ruhe finden und gute Gespräche führen

Alljährlich zur Karnevalszeit fahre ich mit einem guten Freund nach Maria Laach. Der Bruder Pfortner des Benediktiner-Klosters begrüßt uns immer freundlich: „Seid ihr wieder da!“. Diesmal zeigt er uns etwas verstohlen seinen Aufnäher „Kölner Karneval“ und lacht. Der „Bruder Gästebetreuer“ gibt uns die Schlüssel mit einem lächelnden Willkommensgruß: „Ihr wisst ja Bescheid!“ Wir erleben wieder, wie wichtig den Benediktinern Gastfreundschaft ist.

Nicht im Sinne von „Kloster auf Zeit“ wollen wir hier einige Tage verbringen und haben uns auch keine Exerzitionen, also geistliche Übungen nach Programm, vorgenommen, sondern wollen nur Gäste sein, zur Ruhe kommen, zwanglos am wohltuenden Rhythmus des Klosterlebens teilnehmen. Wie in den Vorjahren werden wir gute Gespräche führen, auch eine besinnliche Wanderung um den Laacher See unternehmen und uns oft von der Glocke zu einer der fünf benediktinischen Gebetszeiten rufen lassen. Nur die „Morgenhore“ um 5:30 Uhr lassen wir regelmäßig ausfallen.

Die Einzelzimmer im Gästeflügel sind geräumig und mit Mobiliar von sehr solider Qualität ausgestattet. Auf ein Fernsehgerät wird bewusst verzichtet. Zu den Mahlzeiten im Gästebereich treffen wir mit viel „Hallo!“ einige junge und ältere Gäste, katholische und evangelische Christen, die wir noch vom Vorjahr kennen. Zum Mittagessen laden die Ordensbrüder eine kleine Männergruppe ins Refektorium, ihren Speisesaal mit den beeindruckenden Wandmalereien, ein. Ich habe Glück und darf mitkommen. Nach einem kurzen Tischgebet nimmt man Platz. Man schweigt. Zwei Brüder bedienen. Hoch über den Köpfen am Lektorenpult, dem „Schwalbennest“, hält ein Mönch die Tischlesung, diesmal aus einer spannenden Geschichte über Karl den Großen. Nach dem Essen lässt der Abt (Vorsteher des Klosters) die Lesung beenden, er spricht ein Dankgebet und die Gäste verlassen ruhig die große Halle.

Am Abend nach der Komplet um 19:45 Uhr, dem Nachtgebet der Kirche, nutzen wir die Gelegenheit, uns bei einem Glas Wein zwanglos auszutauschen, zu diskutieren und, wenn sich ein Ordensbruder einfindet, diesen nach seinen Erfahrungen im klösterlichen Leben und seinen Aufgaben zu befragen. Es sind ebenfalls bereichernde Gespräche, verstehe ich doch immer besser, was Nachfolge Christi *auch* bedeuten kann.



Die gemeinschaftlichen Horen, Andachten und Messen erleben wir in der großen Abteikirche. Der zuweilen spröde anmutende gregorianische Wechselgesang bestimmt (im Sinne des Hl. Benedikts als Ordensgründer) das Alltagsgebet der 50 Benediktiner umfassenden Mönchsgemeinde. Dazu kommt die Pflicht zur täglichen Arbeit: „Ora et labora!“ (Bete und arbeite!). Beim Abschied von Maria Laach fühle ich mich entspannt und reich beschenkt. Die Inschrift auf der wunderbar geschnitzten Eingangstür „PX occurrat tibi intranti“ (Christus komme dir entgegen, wenn du eintrittst!) wird mir zur Einladung für ein nächstes Mal.

Lothar Leyendecker

Kontakte: guests@maria-laach.de
Tel. 0 26 52 - 52 59-313 (nachmittags)
www.kloster-auf-zeit

Literaturtipps zum Thema aus der Bücherei:

Kauko, Miriam: Urlaub im Kloster: zu Gast in den 100 schönsten Klöstern in Deutschland, Österreich und in der Schweiz; Besinnung, Ruhe, Inspiration. Klosterführer für den Urlaub mit Informationen über Lage und Veranstaltungsangebot.

München: Travel House Media, 2010. - 254 Seiten; ISBN 978-3-8342-0959-7: 14,95 €

Oswald, Hanspeter: Kloster auf Zeit: Antworten auf die 50 häufigsten Fragen

Freiburg: Herder 2005. - 156 Seiten
ISBN 978-3-451-05625-3: 8,90 €

Ist Freizeit freie Zeit?

Viele Jugendliche engagieren sich in der Kirche

Mathe, Deutsch, Chemie, Religion, Mittagessen, Hausaufgaben, Messdienerstunde vorbereiten, Sportverein, Chor. So sieht der Tagesablauf vieler Jugendlicher in der Gemeinde aus. Hobbys sind Hauptprogramm, aber bleibt bei all den Aktivitäten in der Freizeit überhaupt noch freie Zeit?

Die Pfarreiengemeinschaft Meckenheim hat für junge Menschen von 4 bis 25 Jahren einiges zu bieten. Hier kommen die Jüngsten mit den Junggebliebenen zusammen, um der Gemeinde in zahlreichen Samstagabend- und Sonntagmorgensmessen zu zeigen, was man mit Teamarbeit alles erreichen kann.

Bei den Vorbereitungen auf Jugendmessen ist in allen Jugendgruppen Spaß, Konzentration, aber auch Stress angesagt.

Der Chor perfektioniert die eingeübten Stücke, die Messdiener verteilen die Dienste und die Mitglieder von JAKK verfassen Texte.

Bei den in der Gemeinde aktiven Jugendlichen bleibt neben Hausaufgaben, Klausuren und ihrem Engagement in der Kirche also nicht mehr viel Zeit für anderes. Hinzu kommt, dass im 21. Jahrhundert die neue Schulform G8 eingeführt worden ist, bei der die Schulzeit von dreizehn auf zwölf Jahre gekürzt wurde.

Das bedeutet: Mehr Hausaufgaben, mehr Schulstoff in kürzerer Zeit und vor allem mehr lernen und weniger Freizeit.

Trotz dieser zusätzlichen Belastung nimmt die 16-jährige Theresa nahezu jedes Angebot für Jugendliche wahr. Sie und ihre Freundinnen sind meist 4 Tage die Woche in Aktionen von den Messdienern, dem Jugendchor und dem katholischen Jugendarbeitskreis JAKK eingebunden. „Allein wegen der coolen Leute lohnt es sich, an möglichst vielen Aktionen teilzunehmen. Natürlich über-

nimmt man als Mitglied einer Jugendgruppe auch ein Stück Verantwortung, wodurch es stressig werden kann, aber man ist ja nie ganz auf sich allein gestellt. Ich sehe die Jugendarbeit als Teil meiner Freizeit an. Ich mache das freiwillig und werde auch nicht zu etwas verpflichtet, worauf ich keine Lust habe. Ich kann mir meine Zeit einteilen und so habe ich genügend Zeit, um Spaß zu haben und mich gleichzeitig nützlich zu machen.“

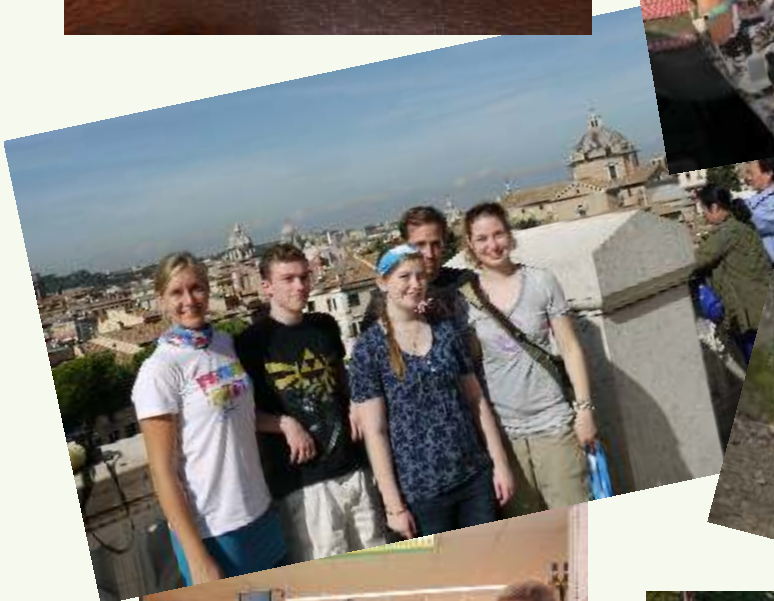
Zu den wöchentlichen/monatlichen Treffen der Jugendgruppen kommen gemeinsame Wochenenden hinzu, an denen man sich zur Ausarbeitung des Zusammenhalts und zum gemeinsamen Spaß haben in eine Jugendherberge begibt. Außerdem gibt es Wallfahrten und andere große Aktionen, in denen die Jugendlichen Meckenheim im Kontakt mit anderen Gemeinden repräsentieren.

In den meisten Fällen gibt es immer noch ein paar alte Hasen mit Führerschein, die bei solchen Fahrten mit den Privatautos und dem Gemeindebus alle Beteiligten an den Ort des Geschehens bringen. Doch oft genug wird dann noch die Hilfe der ebenfalls engagierten Eltern beansprucht. Häufig sind sie es, die ihre Kinder zur Mitarbeit in der Kirche ermutigt haben und denen die jungen Erwachsenen viel Unterstützung und die Ermöglichung vieler Erlebnisse verdanken.

Eine andere Motivation, sich zu engagieren, sind die Freundeskreise, die gemeinsam einer Gruppe beitreten oder sich erst dort bilden.

Die Jugendlichen können sich nicht mehr vorstellen, wie ihre Woche ohne die Jugendarbeit in der Gemeinde aussehen würde. Auf alle Fälle wäre sie weniger anstrengend, aber auch nicht halb so ertragreich und erfüllt von Spaß mit Freunden.

Hannah Grüne



Erstkommunion 2016

Ein herzlicher Glückwunsch gilt allen Erstkommunionkindern, die in den letzten Wochen der Osterzeit ihr großes Fest gemeinsam mit ihren Familien und den Pfarrgemeinden gefeiert haben. Unser Dank gilt allen, die an der Vorbereitung und Gestaltung der Feiern mitgewirkt haben. Ganz besonders danken möchten wir natürlich den Katechetinnen und Katecheten, die in den vergangenen Wochen und Monaten mit großem Einsatz die Kinder auf die Begegnung mit Jesus Christus in der Kommunion vorbereitet haben. Allen wünschen wir, dass dieses große Fest nicht nur eine schöne Erinnerung bleibt, sondern zu einer Erfahrung wird, die für das Leben trägt.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Eine Zeit zu leben und eine Zeit zu sterben

Besuch einiger Firmlinge im Bestattungshaus Klein

Einige Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim besichtigten das Bestattungsinstitut Klein in Rheinbach. Der Besuch ging unter die Haut und brachte intensive, durchweg positive Erfahrungen.

Den Einstieg machten der „Graf“ von Unheilig, die Gruppe Glashaus und Kasalla. Im Pfarrheim legten die Katechetinnen die Erfolgs-CDs auf: „Wir war'n geboren, um zu leben für den einen Augenblick, bei dem jeder von uns spürte, wie wertvoll Leben ist.“ sowie „Haltet die Welt an“ und auch „Alle Jläser Huh“. Schnell wurde den Firmlingen klar, dass der Tod ein einschneidendes Erlebnis ist. Doch bei der Version von Kasalla werden die Toten eingeladen, mit uns zu feiern. „Manchmal wird der Wert des Lebens erst durch den Tod erkannt“, sagten die Katecheten.



Um das Thema "Tod und Sterben" zu veranschaulichen, hilft der Besuch eines Bestattungsinstituts. Ist so eine Betriebsführung für die Jugendlichen verkraftbar? In jedem Fall, denn gerade die Jüngeren gehen das Thema unvoreingenommen an, versicherte der Bestatter.

Einige Jugendliche hatten schon Beerdigungen erlebt, die Räume eines Bestattungsinstituts hatten aber bisher nur zwei betreten. „Ihr braucht keine Angst zu haben, ihr seht keine Verstorbenen, das wäre mit der Würde nicht vereinbar“, entkrampfte der Bestatter das anfängliche

Zögern. Die Trauerhalle und die Abschiedsräume sollen Wohlfühlorte sein, Räume in denen sich Menschen liebevoll und dankbar voneinander verabschieden, so Herr und Frau Klein. Das zeigt sich den Besuchern: warme Farben, meditative Bilder, Kerzenlicht, insgesamt harmonisch, außerdem mit einem Bestatter, der gern lacht.

Wie sieht ein Sarg von innen aus? Werden die Toten geschminkt? Wird auch nicht christlich beerdigt, und wie werden die Angehörigen einbezogen? Wie sieht ein Kindersarg aus? Wie schwer ist ein Sarg? Wie sieht das Auto des Bestatter von innen aus? Alle Fragen beantworteten Herr und Frau Klein. Die Jugendlichen verloren ihre Hemmungen, fühlten Sarg, Urne und Totendecke und stellten viele Fragen. Wie diese: Kann der Bestatterberuf eigentlich Spaß machen? Es sei wie in jedem Beruf, meinte Herr Klein. Der friedvolle Tod eines 90-Jährigen sei leichtere Arbeit als der Unfalltod eines Jugendlichen. Besonders spannend fanden die Firmlinge, dass man in dem Sarg auf einer Matratze liegt, die sich wie ein Wasserbett anfühlt. Richtig leicht und schwebend.

In der Trauerhalle hatten die Firmlinge mit Ihren Katecheten die Ruhe und angenehme Atmosphäre genutzt um an ihre Verstorbenen zu denken und ein Gebet zu sprechen.

Ebenso sollte nun jeder von ihnen darüber nachdenken, was er/sie machen würde wenn er/sie nur noch einen Tag zu leben hätte. Ändern sich dann unsere bisher erarbeiteten Werte im Leben? Diese Frage war für alle sehr spannend.

Nicht unerwähnt bleiben soll der spezielle Trauerbegleiter der Familie Klein: Die Hündin Pippa. Sie hatte uns schon direkt beim Betreten des Bestattungshauses herzlich begrüßt. Hierfür wurde sie mit vielen Streicheleinheiten belohnt und durfte natürlich nicht auf dem Abschlussfoto fehlen.

Wenn alles schön hergerichtet sei, die Familie würdevoll Abschied nehmen kann und der Verstorbene seinen ewigen Frieden gefunden hat, sei das für einen Bestatter immer ein gutes Gefühl, so Herr und Frau Klein.

Firmgruppe Schlolaut / Heinrich



Wir suchen Nachwuchs!

Damit die **Kinderkirche** in St. Johannes der Täufer weiter bestehen kann, brauchen wir tatkräftige Mithilfe von Müttern und Vätern oder Omas und Opas...



Was ist zu tun?

Nach dem Tagesgebet gehen die kleineren Kinder ins Jugendheim und beschäftigen sich dort mit dem Sonntagsevangelium oder einem anderen Thema und basteln, malen, singen und spielen dazu. Nach ca. einer halben Stunde kommen die Kinder wieder zurück in die Kirche und feiern dort den Gottesdienst weiter. Jede/r entscheidet natürlich selbst, wie häufig sie/er sich meldet. Auch einmal pro Halbjahr reicht und es können gerne Zweier-Teams gebildet werden. Entwürfe und Vorlagen, an denen man sich orientieren kann, gibt es natürlich auch. Ab Sommer sind wir nur zu viert und es wäre schade, wenn wir dieses Angebot aufgeben müssten. Also: bei Interesse einfach melden (s.u.).

Auch der **Familienliturgiekreis**, der die Familienmessen vorbereitet, sucht noch Nachwuchs. Wir treffen uns immer ca. drei bis vier Wochen vor der nächsten Familienmesse, besprechen den Bibeltext und überlegen die Gottesdienstgestaltung.

Bei Interesse für beide Kreise:

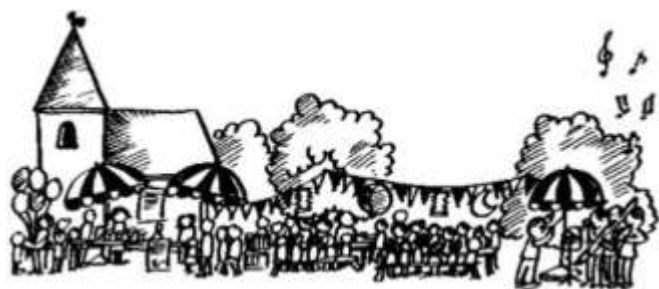
Franziska Wallot, Telefon 703 58 04, 0151 - 46 608 681
franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Einladung zum Gemeindefest



am Sonntag den 3. Juli 2016 nach der Sonntagsmesse auf den Freiflächen rund um Pfarrkirche und Pfarr- und Begegnungszentrum (PBZ), Wormersdorf

Aus der Kirchengemeinde heraus laden wir Jung und Alt zum geselligen Beisammensein, zum gemeinsamen Erleben und Gesprächen sowie zu Speis und Trank ein. Sie dürfen sich wieder auf ein abwechslungsreiches und interessantes Programm freuen.



Wie würden uns über Vorschläge für weitere interessante Angebote für das Gemeindefest sowie über Angebote, bei den Vorbereitungen und Nacharbeiten zu

helfen, sehr freuen.

Antworten bitte an: juergen.clemens@gmx.net;
0178-2116309

„Leben retten“



Am 6. Mai trafen sich die Messdiener aus Lüftelberg und bemalten unter dem Motto „Leben retten“ Holzplanken. Fünf Holzplanken bilden zusammen ein Bild, das am folgenden Tag in der Hl. Messe vorgestellt wurde. Ein besonderer Dank an Willi-Josef Wild, der das Holz zur Verfügung

stellte. Die Messdiener beteiligten sich damit an einer Aktion des Sternsingerwerks, bei der mittlerweile von verschiedenen Gruppen über 2.000 Holzplanken gestaltet wurden, die zu einem großen Boot zusammengebaut werden. Die Sternsinger wollen dieses symbolische Boot am Weltflüchtlingstag am 20. Juni Politikern und anderen Verantwortlichen präsentieren. Mit dieser Aktion wollen die Kinder und Jugendlichen zum Handeln auffordern, damit sichere Fluchtwege geschaffen und die Ursachen, warum Menschen fliehen, entschiedener bekämpft werden.

Maikönigin in Merl

Wie in jedem Jahr ist auch 2016 im Seniorentreff von St. Michael eine Maikönigin gekürt worden. Das Los traf



Gisela Zeitz (85). Sie wurde, wie es Brauch ist, zur Gratulation mit großer Schärpe und einem Haarkranz dekoriert und erhielt einen wunderschönen Strauß Rosen. Zu ihren Ehren und zur Freude der zahlreich anwesenden Senioren brachten Ute und Egon Zanger aus Merl ihr großes tänzerisches Können in ansprechender Turnierkleidung, flinken Füßen und perfekter Haltung dar. Der Beifall war ihnen und der Maikönigin gewiss.

Sommerfest im Seniorenhaus

Das Seniorenhaus St. Josef lädt alle Gemeindemitglieder zum Sommerfest am 11. Juni in die Kirchfeldstr. 50 ein. Ein vielfältiges Programm garantiert ab 15 Uhr allen Gästen einen abwechslungsreichen Nachmittag. Für Unterhaltung sorgen der Musikzug der Stadtsoldaten, die Kinder der "Tagesstätte zur Glocke" sowie Peter Lange

und eigene Kräfte. Bei einer Tombola gibt es zudem tolle Preise zu gewinnen. Die Besucher können sich auf eine Auswahl von frisch gebackenen Waffeln und Kuchen freuen. Für den herzhaften Genuss gibt es ein Grill-Buffer und Bier vom Fass.

Kolping setzt Impulse!



Erlebnis- und lehrreich verlief der Jahresausflug ins Deutsche Bergbaumuseum Bochum und zum Marienwallfahrtsort Neviges. In Bochum erhielten die Besucher einen realistischen Eindruck von den schweren Arbeitsbedingungen im Untertagebergbau.

Untertagebergbau.

In Neviges stand der Mariendom von Gottfried Böhm im Mittelpunkt, eines der größten sakralen Bauwerke Deutschlands. Das monumentale Gotteshaus gewinnt erst beim zweiten Hinschauen. Vor allem im Innenraum entstehen durch die eindrucksvollen Fenster motive die unterschiedlichsten Licht-, Schatten- und Farbeffekte; dies regt zu Stille und Meditation an. (Fenster von Fa. Derix aus Kevelaer, die auch die neuen Fenster von St. Johannes der Täufer herstellte). Generell ist der Wallfahrtsort Neviges ein lohnenswertes Ausflugsziel.

Beim Patrozinium am 26. Juni bietet Kolping nach der Festmesse wieder ein buntes Kinderprogramm auf der "Domplatte" an, mit kleinen Preisen und Grillstand. Das traditionelle Sommerfest startet ab 18.00 Uhr im Pfarrsaal.

Am 11. September lädt Kolping zu einem Familientag ein. Besucht wird das Bilderbuchmuseum Burg Wissem, wo Jung + Alt stets von neuen Exponaten überrascht werden. Kinder haben zudem im Wildgehege und auf dem Spielplatz ausreichend Gelegenheit zum Austoben.

Am 18. September verbinden wir eine Radtour mit dem Besuch des Hoffestes von Biobauer Lothar Krämer, der immer besondere Überraschungen für Kinder bereithält. Die Kolping-Themenabende ziehen als Impulsgeber viele Besucher an. So können sich Alt- und Neubürger in Kürze auf einen heiteren Mundart-Abend einstimmen: „*Us Heimatsproch litt us am Hätze*“. Des Weiteren wird die Vortragsreihe „Meckenheimer Persönlichkeiten“ mit einer Würdigung von *Israhel van Meckenem* fortgesetzt. Die genauen Termine und aktuellen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserem Programmflyer, der an den Kirchengängen ausliegt, sowie den Schaukästen (Am Fässchen und bei Blumen Dreesen) oder der Regionalpresse. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste immer herzlich eingeladen und willkommen.

Neue Pfarrerin in der Christus-Kirche



Am 17. April wurde Frau Pfarrerin Susanne Back-Bauer als neue Pfarrerin im Bezirk Christuskirche eingeführt. Mit einem Dienstumfang von 75 % entlastet Sie Superintendent Matthias Mölleken, der weiter in der Gemeinde tätig sein wird. Die gebürtige Stuttgarterin lebt und arbeitet mit Ihrem Mann seit 1998 im Rheinland. Sie war bis 2013 Gemeindepfarrerin in Alfter,

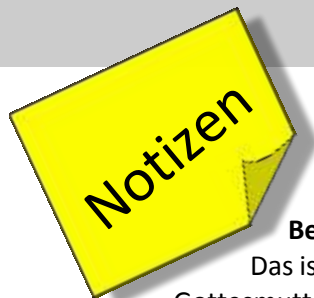
bis sie eine "Sabbat-Zeit" nahm und gehört seit 2007 zum Vorstand der Telefonseelsorge Bonn/Rhein-Sieg.

Partnerschaftsfest mit Gästen aus Ghana

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Ghana-Partnerschaft von St. Johannes der Täufer lädt die Gemeinde am 3. Juli erneut zu einem Partnerschaftsfest ein.



Gäste werden Pfarrer John Opoku von St. Paul in Kumasi mit dem neuen Vorsitzenden des dortigen Partnerschaftskomitees, John Ankrah sowie Irene Smith-Ansah sein. Der Festgottesdienst um 9:30 Uhr wird vom Chor KINDUKU begleitet. Danach spricht im Pfarrsaal Pfr. Opoku zum Thema „Die Pfarrei St. Paul und die Partnerschaft“. Der Chor KINDUKU begleitet bis zum beliebten ghanaischen Mittagessen ein buntes Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt. Die Kollekte im Gottesdienst sowie der Ertrag des Festes kommen dem Ausbildungsfonds der Partnergemeinde in Ghana für Kinder und Jugendliche aus armen Familien zugute. Die Gäste sind vom 25. Juni bis 13. Juli zu Besuch und reisen dann mit der diesjährigen Delegation aus Meckenheim, Dr. Martin Barth (Pfarrgemeinderat) sowie Angelika und Thomas Herwartz ab.



Notizen

Betet viel....

Das ist eine von acht Botschaften, die die Gottesmutter 1933 an die damals 12-jährige Mariette Beco gegeben hat. Mariette hat diese Botschaften befolgt und weitergegeben.

Wir wollen uns auf den Weg machen, für einen Tag unseren Alltag loslassen und uns im Gebet an unseren barmherzigen Vater wenden, so wie Jesus das auch für seine Jünger getan hat.

Abfahrt ab Kirchplatz Meckenheim am 13. Juli um 7 Uhr; ab Kapelle Merl um 7:10 Uhr, ab Lüftelberg Bushaltestelle Rondell um 7:15 Uhr. Anmeldung mit Entrichtung des Fahrpreises von 25,- € ist im Pastoralbüro möglich.

Anmeldeschluss ist der 6. Juli. Die Fahrt kommt nur zustande, wenn genügend Anmeldungen erfolgen. Wir fahren mit der Firma Schneider-Reisen.

Erlebnisausstellung: L.o.v.e.

„Liebe ohne Vorurteile erleben“ – so heißt die Erlebnisausstellung, die in der Zeit vom 20. Juni bis zum 3. Juli in der Pfarrkirche Sankt Johannes der Täufer ausgestellt wird.

Die Erlebnisausstellung beinhaltet verschiedene Stationen zum Thema „Liebe/Beziehung“, die anschaulich und konkret gestaltet sind und junge Menschen zum Nachdenken, Erspüren und Mitmachen einladen. Der (theologische) rote Faden folgt dabei der Spur: Liebe Gottes – liebe deinen Nächsten – liebe dich selbst. Liebe ist mehr als nur die partnerschaftliche Liebe. Im christlichen Verständnis zeigt sich, wie und wo man „Liebe ohne Vorurteile“ erleben kann.

Die Ausstellung kann zu folgenden Zeiten besucht werden: Jeweils eine Stunde vor und nach den Gottesdiensten: Dienstag 18 Uhr, Samstag 18 Uhr, Sonntag nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr. Darüber hinaus ist die Ausstellung donnerstags von 17-19 Uhr geöffnet. Jugendgruppen und Schulklassen bitten wir um vorherige Anmeldung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Franziska Wallot, Tel. 7035804, franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Kunstaussstellungen im Caritas-Haus



Die Caritas Meckenheim kündigt für die nächste Zeit folgende Ausstellungen in ihren Räumlichkeiten am Kirchplatz 1 an: 10. Juni bis 18. Juli: Photographien von Ulrich Grabole

26. August bis 30 September: Malerei von Ursula Tofahrn

28. Oktober bis 9. Dezember: "Lebenslinien" von Beate Meier

Einzelheiten zu den Ausstellungen werden in den jeweils aktuellen Ausgaben der Pfarrnachrichten mitgeteilt.

Springprozession Echternach



Am 17. Mai sind einige Firmlinge mit Firmkatechetin, Pfarrer Steffl und einigen Meckenheimern nach Echternach zur Springprozession gefahren. Nach einer heiteren Fahrt mit dem Gemeindebus, kamen wir

nach ca. 2 Stunden an. Wir lernten, dass der heilige Willibrord sowie Johannes der Täufer bei Epilepsien, Nervenkrankheiten und Krämpfen angebetet werden. So entstand auch der „Tanz“, der dem Veitzanz nachempfunden ist. Begonnen haben wir mit der Prozession im Abteihof in Echternach, von dort aus ging es bis zur Basilika und zum Grab des heiligen Willibrord. Zum Springen hält man sich nicht an den Händen fest, sondern an einem Dreieckstuch.

Jetzt lernten wir das „andere“ Beten, welches wir erstmals in der Erstkommunionsvorbereitung gehört hatten. Damals war es die Geschichte des „tanzenden Gauklers“, der uns das „andere“ Beten näher brachte, heute konnten wir es selber erfahren. Und diese Erfahrung hat uns allen sehr gut gefallen. So gut, dass wir nächstes Jahr wieder mitmachen.

Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche



Am 11. Juni veranstaltet der Jugendausschuss einen „Großen krassen Tag für Kinder und Jugendliche“. Hier stellen sich ab 13:30 Uhr die verschiedenen Gruppen vor und bieten ein buntes Spiel- und Spaßprogramm für Kinder ab dem Grundschulalter an.

Wo: In und um das Pfarr- und Begegnungszentrum in St. Martin, Wormersdorf (Kantenberg 16)

Weitere Infos zu den Angeboten und Gruppen für Kinder und Jugendliche unter www.kath-meck.de

Familienwochenende zum Thema Schöpfung

Die Schöpfung steht im Mittelpunkt des nächsten Familienwochenendes am 27. und 28. August im Haus Venusberg. Dabei geht es um den biblischen Auftrag an den



Menschen, die Schöpfung zu pflegen und zu bewahren. Die Teilnehmer werden auch viel Zeit in der

Schöpfung verbringen. Neben gemeinsamen Familienzeiten gibt es auch getrennte Phasen für Kinder und Erwachsene. Das Familienwochenende wird von Pastor Reinhold Malcherek und Pastoralreferentin Franziska Wallot begleitet, die auch bis 9. Juli die Anmeldungen annimmt (Telefon: 0 22 25 - 703 58 04, E-Mail: Franziska.wallot@kirche-meckenheim.de). Erwachsene zahlen 25,- Euro, für Kinder ab 4 Jahren beträgt die Gebühr 10,- Euro.

Noch freie Plätze bei Rom-Wallfahrt der Schützen



Im Heiligen Jahr sind bei vielen Schützenbruderschaften Wallfahrten nach Rom ausgeschrieben worden. Die meisten sind ausgebucht. Aber für die Rom-Wallfahrt vom 18. bis 23. Juni 2016 des katholischen

"Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften" sind noch einige Plätze frei.

Teilnehmern wird u.a. das Anno-Santo-Kreuz verliehen. Der Bundesgeschäftsführer bittet Interessenten um Anmeldungen bei info@Die-Reisewelt-Krefeld.de



Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir gesegnete und erholsame Sommerferien!

Lesetipps aus der Bücherei



Bicker, Björn: Was glaubt ihr denn?

Es spricht der Chor der gläubigen Bürger. Doch kaum fängt einer an zu reden, da fällt ihm der andere schon ins Wort. Der Chor findet keine gemeinsame Sprache und doch ist es ein Chor, der ein Gegenüber kennt: die Ungläubigen. Globalisierung, Migration und der gleichzeitige Verlust religiöser Bindungen haben aus unseren Städten Orte der Vielfalt gemacht, religiöse Megacities. Aber was glauben die Menschen? Glauben sie, dass ihr Glaube Privatsache ist? Glauben die Menschen, dass ihr Glaube politisch ist? Glauben sie an die Freiheit der Andersdenkenden, an eine bessere Welt? Wie beeinflussen sie das soziale und politische Leben der Stadt? Welche Erwartungen haben die Gläubigen an Demokratie und Rechtsstaat?

Es erzählen die gläubigen und ungläubigen Bürger der Städte – der Bruder, der Sozialarbeiter, der DHL-Bote, die Lehrerin, die Journalistin. Sie erzählen Leilas Geschichte. Doch kaum endet die Erzählung des einen, beginnt die der anderen. Das soziale Leben findet eine gemeinsame Sprache – es geht um renitente Jugendliche, um soziales Engagement, um Einwanderung, um Heimat, um falsche und echte Bilder und den Traum vom wahren Leben. Was glauben die Menschen politisch? Lassen sie den anderen ihre Freiheit? Arbeiten sie für eine bessere Welt? Wie beeinflussen sie das soziale und politische Leben der Stadt?

Aus einer langen Recherche im religiösen Leben unserer Städte ist ein Text entstanden, der für die vielen Stimmen der Wirklichkeit einen analytischen wie poetischen Resonanzraum schafft.

Urban Prayers / Björn Bicker. Bilder von Andrea Huber. - München: Antje Kunstmann, 2016.

ISBN 978-3-9561409-4-5 / 3-9561409-4-X fest geb. : 24,95 €

Vermeulen, John: Der Garten der Lüste

Roman über Leben und Werk des Hieronymus Bosch
Wer war Hieronymus Bosch, dessen Werk von Ungeheuern und Traumwesen bevölkert ist? Der die Gabe hatte, das 'andere' Gesicht von Mensch und Natur zu sehen. Ein Ketzer, der dem Scheiterhaufen nur entging, weil er als namhafter Künstler und wohlhabender Mann gewisse Privilegien genoss? Ein Drogensüchtiger? Ein Lüstling, wie man aus seiner unverkennbar erotischen Symbolik schließen könnte?

Zürich: Diogenes Verlag, 2004. - 590 S.

ISBN 978-3-257-23383-4 kt.: 15,00 €

Weitere Neuerscheinungen finden Sie auf der Homepage der Öffentlichen Bücherei St. Johannes der Täufer unter www.buecherei-meckenheim.de und dem sich darauf befindlichen WEBOPAC, dem elektronischen Bestandskatalog der Bücherei.

Bischof Ephrem kommt

Hohe Auszeichnung für die Sternsinger

Kalte Füße, müde Beine und rote Nasen haben die Sternsinger von St. Johannes längst vergessen. Sie freuen sich bereits auf die Sommerferien. In diesem Jahr wurde von



Pater James und sein Bischof bereisen die Diözese Chanda.

unseren Sternsingern eine außergewöhnlich hohe Summe gesammelt. Dieses Geld wird wieder unserem früheren indischen Kaplan, Pater James, für die Weiterführung seiner umfangreichen Hilfsprojekte in einem Slum der Stadt Bami und in deren Umgebung zugutekommen.

Am 11. und 12. Juni wird Bischof Ephrem von der indischen Diözese Chanda im Rahmen seines Deutschlandbesuches nach Meckenheim kommen, um den Sternsingern von St. Johannes Danke zu sagen. Er wird nach dem Sonntagsgottesdienst (12. Juni, Beginn 9.30 Uhr in St. Johannes) mit ihnen zusammentreffen. Was sie Großartiges geleistet haben bei der Sammlung im Januar, können wir kaum ermessen. Das Ergebnis sichert vor allem den dort oft benachteiligten Mädchen aber auch vielen Familien nachhaltige Hilfen.

Dazu gehören vor allem intensive schulische Förderung, Schulspeisung, medizinische Hilfen, Einkleiden für den in der dortigen Region recht kalten Winter und viele individuell abgestimmte Maßnahmen, nicht zuletzt die Verbesserung der Trinkwasserversorgung durch den Bau von Brunnen, denn der Sommer ist in diesem Teil des indischen Subkontinentes im Gegensatz zu den sehr kühlen Wintermonaten brütend heiß und extrem trocken. Temperaturen um 45 Grad und oft darüber sind die Regel. Nicht nur auf die eben genannten Hilfsprojekte können unsere Sternsinger und ihre Spender stolz sein. Die Fertigstellung des 100. Einfach-Hauses steht trotz Lieferschwierigkeiten von Baumaterial jetzt unmittelbar bevor. Eine stolze Bilanz.

Weitere Fotos und Infos auf www.kath-meck.de.

Herzliche Einladung an alle Sternsinger/innen und Leiter/innen

Am 12. Juni wird Bischof Ephrem um 9.30 Uhr die Heilige Messe in St. Johannes der Täufer feiern. Alle, die in den letzten Jahren bei der Sternsingeraktion mitgemacht haben, sind herzlich zur Mitfeier und zum anschließenden Treffen eingeladen.

Regelmäßige Gottesdienste

Sankt Jakobus der Ältere:

So. 18:00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Do. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18:00 Uhr Hl. Messe

Sankt Johannes der Täufer:

Sa. 17:00 Uhr Beichtgelegenheit Pfarrkirche
18:00 Uhr Vorabendmesse Pfarrkirche
So. 09:30 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Mo. 17:00 Uhr Hl. Messe
18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Di. 17:30 Uhr Rosenkranz
18:00 Uhr Frauenmesse Pfarrkirche
Mi. 08:00 Hl. Messe, 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Do. 18:00 Uhr Rosenkranz Kloster
Fr. 17:00 Uhr Hl. Messe
18:00 Uhr Rosenkranz Kloster

Sankt Martin:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe
Mi. 17:30 Uhr Rosenkranz, 18:00 Uhr Hl. Messe
St. Martinus, Ippendorf

Sankt Michael:

So. 11:00 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche
Di. 08:30 Uhr Rosenkranz und
09:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle
Fr. 17:30 Uhr Rosenkranz und
18:00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle

Sankt Petrus:

So. 09:30 Uhr Hl. Messe
Do. 08:30 Uhr Rosenkranz,
09:00 Uhr Frauenmesse



Änderungen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

Die blau markierten Messen entfallen während der Sommerferien (11. Juli bis zum 23. August).

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**



Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

(Idee: Helmut Bremm; Grafik: Ingo Fuchs)

Lösung siehe Impressum

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim
 Redaktion: Dr. Martin Barth, Helmut Bremm, Alfred Dahmen, Ingo Fuchs, Dr. Karl-Heinz Groß, Katja Schick, Dr. Ernst Schmied, Thomas Schmittgen, Franziska Wallot (v.i.S.d.P.), Karl-Heinz Woitzik
Kontakt: perspektiven@kirche-meckenheim.de

Druck / Auflage: Gemeindebriefdruckerei.de, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gr. Oesingen / 6.500
 Erscheinungsweise: vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember
 Fotos: Titelbild: Die Kirchturmuhre von St. Martin, Thomas Schmittgen, S. 2, Karl-Heinz Groß, S. 5: Andreas Otto, S. 6: Franziska Wallot, S. 8/9: Bistum Münster, pfarrbriefservice.de; Hospizgruppe, S. 10: Dörte Staudt, S. 11: Ernst Schmied, S. 13: Hannah Grüne, S. 16: Stefanie Heinrich, S. 17: Christoph Holzapfel, Elisabeth Windeck, S. 18: Ernst Schmied, S. 19: Stefanie Heinrich S. 20: Thomas Schmittgen, S. 21: Anneli Litzka, S. 24: Thomas Schmittgen

Redaktionsschluss der Juni-Ausgabe: 31.07.2016
 Das **Schwerpunktthema** der Herbstausgabe lautet „Engel“
 Das Lösungswort des obigen Bilderrätsels ist „Ausspannen“



Sankt Jakobus der Ältere
Erzdorf, Rheinbacher Str. 30



Sankt Martin, Wormersdorf
Wormersdorfer Straße



Sankt Johannes der Täufer
Meckenheim, Hauptstraße



Sankt Michael, Merl
Zypressenweg 4



Sankt Petrus, Lüftelberg
Petrusstraße

Ansprechpartner

Pfarrer Dr. Reinhold Malcherek

0 22 25 - 7 03 05 55
reinhold.malcherek@kirche-meckenheim.de

Pfarrer Franz-Josef Steffl

0 22 25 - 1 46 88
franz-josef.steffl@kirche-meckenheim.de

Diakon Michael Lux

0 22 25 - 7 09 92 22
michael.lux@kirche-meckenheim.de
Caritas-Sprechstunde: Di & Fr 10:00 - 11:00

Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen

0 22 25 - 8 88 01 98
ursula.bruchhausen@kirche-meckenheim.de

Pastoralreferentin Franziska Wallot

0 22 25 - 7 03 58 04
franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Gemeindeassistentin Ute Trimpert

0177 - 1 94 30 49
Gem.Ass.UteTrimpert@t-online.de

Dr. Martin Barth

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates
0 22 25 - 70 53 59
pfarrgemeinderat@kirche-meckenheim.de

Katholische Öffentliche Bücherei

Leiter: Herbert Kalkes
0 22 25 - 61 41
www.buecherei-meckenheim.de
buecherei-meckenheim@t-online.de

Pastoralbüro

Hauptstraße 86
0 22 25 - 50 67
pfarramt@kirche-meckenheim.de
Mo. - Fr. 09:00 - 11:30 Uhr, 15:00 - 17:00 Uhr
Do. zusätzlich 17:00 - 19:00 Uhr

Homepage

www.kirche-meckenheim.de

Priesternotruf: 0 22 25 - 70 40 200